

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile abends deren Raum 18 Wfg., die Reklameweile 48 Wfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge K. u. V. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Einzelhefte 10 Wfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Wfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge K. u. V. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Verlags-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 13

Nummer 270

Altensteig, Samstag den 16. November 1929

53. Jahrgang

### Zur Lage

Kühler Herbstwind, der sich fast wie Wintersturm gebärdet, legt über Europa. Er bedroht die Schifffahrt an der Nordsee und bewirkt, daß überall in der Welt die Zahl der Arbeitslosen steigt. In Deutschland ist die Zahl der Hauptunterstützungs- und Krisenunterstützungsempfänger bereits auf eine Million gestiegen und die trübe Perspektive eines harten Winters zeichnet sich nur allzu deutlich ab. Die deutsche Wirtschaft ähzt unter der Last öffentlicher Leistungen und unter Kreditwierigkeiten und die Zahl der zahlungsunfähigen Firmen wird täglich größer. Im Zusammenhang mit den großen Neuworler Vorkrisen hat sich auch auf die europäische Finanz- und Bankwelt ein Pessimismus gelegt, der sorgenvoll in die Zukunft sehen läßt. Vielleicht wirkt der erfolgreiche Abschluß der Tagung des Organisationskomitees der Weltbank in Baden-Baden beruhigend auf die allzu nervöse Stimmung weiter Kreise. Möglicherweise tritt aber erst nach dem Abschluß der zweiten Haager Konferenz, die in den Tagen zwischen dem 7. und 10. Dezember beginnen soll, und die Verabschiedung des Youngplans zum Ziele hat, Beruhigung ein. In Deutschland kann eine stetige Entwicklung so lange nicht eintreten, als die Reichsfinanzen nicht geordnet sind. Die Reichsfinanzreform, die im Zusammenhang mit den Youngplan-Gesetzen ohnedies notwendig wird, soll in den ersten Monaten des Jahres 1930 zur Beratung stehen. Sie wird heiß umstritten sein und selbst vorsichtige Politiker rechnen mit einer Regierungskrise in diesem Zusammenhang.

Die Fälle der innerpolitischen Probleme, die zu meistern sind, läßt für die kommenden Monate nichts Gutes erwarten. Da ist zunächst einmal der parteipolitische Kampf im Innern um den Vollsenscheid, der nun auch die ganze Weihnachtszeit füllt. Denn ausgerechnet am 22. Dezember soll das deutsche Volk mit dem Stimmzettel zur Wahlurne gehen. Da sind die Kreis- und Gemeindevahlen in ganz Norddeutschland und Sachsen, die am kommenden Sonntag stattfinden und als eine Art Generalprobe für die parteipolitische Entwicklung dieses Jahres betrachtet werden, obwohl bekannt ist, daß bei diesen Wahlen immer noch ein gut Stück Richtungsirrtum ausschlaggebend mitspricht. Weiter sind Aufgaben wie die Reform des Krankenversicherungswesens und der Zollgesetze zu lösen. Dazu kommt noch eine unerwartete Belastung der deutschen Finanzen durch die notwendigen Hilfsmaßnahmen für die aus Rußland geflüchteten deutschen Bauern. Ihre Zahl schwankt zwischen 10 000 und 15 000. Sie wollen nach Kanada, weg aus dem Sowjetstaat, sind aber dem Beruhigern und dem Untergang nahe, wenn nicht deutsche Hilfe wirksam wird.

Fast noch größer ist der Aufgabenbereich der Außenpolitik für die nächsten Wochen und Monate, denn es gilt, die Saarverhandlungen, deren Beginn in Paris noch immer nicht feststeht, erfolgreich durchzuführen, ferner im Haag bei der Verabschiedung des Youngplans nicht dem weiteren Druck der geeinigten Gegner zu unterliegen und in der Folge dann eine Anzahl von Gesetzen, die mit dem Youngplan im Zusammenhang stehen, im Reichstag durchzubringen. Der mit den Polen abgeschlossene Liquidationsvertrag ist bisher nicht veröffentlicht worden und es wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß Deutschland dabei hereingelegt worden sei, jedenfalls finanzielle Verpflichtungen übernommen habe, die für Deutschlands Finanzkraft untragbar seien.

Der durch den Tod Stresemanns verwaiste Posten des Reichsaußenministers ist nun endgültig mit dem bisherigen Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius besetzt worden. Curtius ist Rechtsanwalt und 52 Jahre alt, war Freund, Mitarbeiter und Parteigenosse Stresemanns und hat namentlich im Haag schon das große diplomatische Spiel der Mächte um den Youngplan kennen gelernt, so daß man annehmen darf, er werde die deutsche Sache im Sinne seines Vorgängers weiterführen. Allerdings ist ihm der schwerere Teil der Aufgaben zugewallen. Denn bei der zweiten Haager Konferenz geht es um endgültige Abmachungen, die näher vor dem deutschen Reichstag verantwortet werden müssen. Zum Reichswirtschaftsminister wurde der Professor für Versicherungswissenschaft an der Universität Köln, der Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Roldenhauer, ernannt, der bisher schon bei der Volkspartei in sozialen und wirtschaftlichen Fragen eine Rolle spielte. Er ist 53 Jahre alt, evangelisch, und übernimmt sein Amt in einer Zeit, in der Sozialpolitik und Wirtschaft in einer Krise stehen.

Der französische Ministerpräsident Andre Tardieu hat mit seiner Regierungserklärung im französischen Parlament Erfolg gehabt und eine Mehrheit von mehr als 40 Stimmen gegenüber der Opposition auf sich vereinigen können. In seiner Kammerrede hat Tardieu Ausführungen gemacht, die befürchten ließen, die neue französische Regierung brauche zur Räumung der dritten Zone acht Monate und daß diese Frist infolge der eingetretenen Verzögerungen noch nicht zu laufen begonnen habe, so daß der Endtermin für die Räumung nicht der 30. Juni 1930 sein könne. Die französischen Abgeordneten spendeten zu diesen Ausführungen beiderseits Beifall. Hernach aber ist diese Rede korrigiert worden, da sich in Deutschland und England Widerstand gegen diese Auffassung gemeldet hatte. Außerdem hatte ja Briand in der Kammer auf die maßlosen Angriffe des nationalistischen Abgeordneten Franklin Bouillon gegen Deutschland das Wort vom Haag verteidigt. Von deutscher Seite wurde insbesondere auf die Note der Regierungen der Besatzungsmächte hingewiesen, die nach dem Abschluß der Haager Protokolle am 30. August d. J. besagte, die Räumung darf sich nicht über das Ende des Juni 1930 hinaus erstrecken. Der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hörsing, hat in dieser Woche mit Briand wiederholt verhandelt, und es hat sich dabei ergeben, daß bezüglich des Räumungsdatums keine Meinungsverschiedenheiten bestehen, daß also bis Ende Juni geräumt wird. Sollte die internationale Bank nicht so rechtzeitig gegründet sein, daß die deutschen Obligationen ihr übergeben werden können, so werde man provisorisch ein anderes Institut einschalten. Dies war eine der Vorbedingungen Frankreichs für die Räumung, dazu kam noch die Forderung der Ratifizierung des Youngplans durch Deutschland und Frankreich sowie die Annahme der Younggesetze durch den Reichstag. Die große Friedensrede Briands lautet auch die Forderung der französischen Rechte beruhigt zu haben, denn in der französischen Presse wird die Räumungsfrage nunmehr nicht mehr so stark gegen Deutschland ausgeübt. Bezüglich der rheinischen Bahnen sollen nach dem Versailler Vertrag verschiedene Eisenbahnlinien beseitigt oder umgebaut werden. Durch ein Abkommen über die Entmilitarisierung der rheinischen Bahnen ist jedoch festgestellt, daß Deutschland bei seiner Eisenbahnpolitik ausschließlich wirtschaftliche Zwecke und keine militärischen Absichten verfolgt. Die französische „Sicherheit“ erscheint also nicht mehr bedroht und Deutschland wird nur wenige Umbauten vornehmen müssen.

Die englische Regierung ist noch immer mit der Lösung der Krise im Kohlenbergbau beschäftigt, zumal die Bergbauindustriellen Verhandlungen mit den Arbeitnehmern über Lohnabbau und Arbeitszeitverabreichung abgelehnt haben. Auf außenpolitischem Gebiet steht sie in der Vorbereitung der Flottenkonferenz, die im Januar 1930 nach Abschluß der Völkerbundratsagung in Genf zusammentreten wird. Für Washington hat sie einen neuen Botschafter ernannt, den bisherigen Unterstaatssekretär Sir Ronald Lindsay, der bis vor wenigen Jahren Botschafter in Berlin war. Nach Moskau wird Sir Edmund Dooch entsandt, der ursprünglich zum Botschafter in Brüssel ausgesendet war. Die Gespräche über ein Mittelmeer-Locarno zwischen Frankreich und Italien unter Garantie von England sind als französische Versuchsbälle zu werten. In diesem Zusammenhang darf noch die Friedensrede von Präsident Hoover in Washington erwähnt werden, die er am 11. November aus Anlaß des Waffenstillstandstages hielt. Er forderte die Freigabe der Meere infolgedessen, als er Nahrungsmittelschiffe in Kriegszeiten genau so unverzüglich erklärte, wie Hospitalsschiffe. Er wollte damit die unhumane Wirkung des Krieges ausschalten, die Deutschland während der Hungerblöcke ja besonders verspürt hat. Erst auf der Seekonferenz in London wird darüber das letzte Wort gesprochen werden.

In Moskau soll das Rücktrittsgeheiß des Außenministers Tschitscherin genehmigt worden sein. Er weilte schon viele Monate lang wegen Krankheit in Deutschland.

### Eine Heimatzeitung

im wahrsten Sinne des Wortes ist die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Ueber die örtlichen Begebenheiten von Stadt und Land berichtet sie vermöge ihrer prompten Berichterstattung am schnellsten. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß die Schwarzwälder Tageszeitung lesen.

### Saarfrage und Youngplan

Beitrag Kaas über politische Lagefragen

Saarbrücken, 15. Nov. In einer Zentrumsversammlung sprach der Vorsitzende der deutschen Zentrumsgruppe, Beilart Kaas, über die deutsche Innen- und Außenpolitik. In der Innenpolitik sei die große Parteiserrentendenz zu bekämpfen. Das werde nicht besser, bis die jugendliche deutsche Jugend das ganze verfallene und überlebte Kleinliche deutsche Parteipolitik über den Haufen geworfen habe und die ewig Gebliebenen zu seiner Rekonstruktion zwingt.

Kaas bekannte sich grundsätzlich zur bisherigen Außenpolitik, da er und das Zentrum Freunde einer ehrlichen Verständigung mit Frankreich seien. Doch habe er mehr als einmal den Einbruch gehabt, als sei Deutschland in seiner Konzeptionsbereitschaft weiter gegangen als dies notwendig war. Es gäbe eine Grenze des deutschen Entgegenkommens. Sie sei jetzt mindestens erreicht. Er halte es auch für einen großen Fehler, von einer Liquidation des Krieges zu sprechen. Dieses Wort habe man etwas vorsichtig gebraucht.

Der Rhein sei auch nach der Räumung noch nicht befreit, doch nach dem Versailler Vertrag für gewisse Verletzungen immer noch das Reokkupationsrecht. Deutschland habe kein Interesse daran, den Rhein eher als befreit zu erklären, als dies völkerrechtlich richtig ist. Man nehme mit dieser Rekonzeptionsproklamation dem Volke den Glauben zum Weiterkämpfen und schreibe die Grundlätze für eine neue politische Offenheit. Der Redner verwies auf die Kleinlichen Sicherheitsmaßnahmen im Rheinland. Er sehe zwar keine andere deutsch-französische Verständigung des Friedens als durch eine deutsch-französische Verständigung, aber der Weg zu dieser Verständigung sei der des Vertrauens und nicht der Zerstörung. Was Tardieu für Frankreich in Anspruch genommen habe, das nur ein festes und ruhiges Volk für den Frieden arbeiten könne, gelte auch für Deutschland. Die Räumung der zweiten Zone sei kein Entgegenkommen, sondern ganz selbstverständlich. Was die Saar anlangte, so habe an dem Tage, an dem Deutschland in Genf eingezogen sei, Frankreich aus dem Saargebiet ausscheiden müssen. Das wäre, erklärt der Redner, insbesondere völkerrechtlich, gradlinig, humanitär, nicht weise verhandelt, europäisch schärflich gewesen, und wenn dann die beiden Nachbarvölker sich an einen Tisch gesetzt hätten, dann wäre dies sicher in einem anderen Geiste geschehen, als wie im Geiste Kleinlicher oder — verzeihen Sie den Ausdruck — scholler Antreten. Durch die Verzögerung der Saarverhandlungen habe sich ein tragbares Arrangement erschwert.

Als Führer der Zentrumsgruppe erklärte er, daß die Lösung der Saarfrage und die Anstrengungen, die der Parteiliste zu machen habe, entscheidend seien für ihre Ja oder Nein zum Youngplan. Ein verträgliches Ja, das Verhandlungen zu Deutschlands Ununten beeinflussen könne, komme nicht in Frage.

### Zum Raub der Engländer

Enowden gegen Rücktrittsgesuch deutschen Privateigentums

London, 15. Nov. „Times“ meldet: Schatzkanzler Enowden teilte dem deutschen Botschafter offiziell mit, daß der Anspruch, den die deutsche Regierung auf die bedingungslosige Rücktrittsgesuch alles deutschen Privateigentums, das während des Krieges beschlagnahmt wurde, und noch nicht liquidiert ist, erheblich, nicht in Erwägung gezogen werden könne. Den Entwurf einer Vereinbarung über den in Frage kommenden Punkt sei bereits im Zusammenhang mit den Besprechungen, die zwischen deutschen und britischen Sachverständigen im Handelsamt stattgefunden haben, vorbereitet worden und es liege im Interesse Deutschlands, das vorgelegene B. ihren sobald wie möglich annehmen, um die Durchführung der Empfehlungen der Sachverständigen, die den Youngplan ratifiziert haben, zu erleichtern. Sonst müßte die Liquidierung des Eigentums, die augenblicklich eingeleitet sei, um den Regierungen Zeit zu geben, zu einer Vereinbarung zu gelangen, vielleicht wieder aufgenommen werden. Die Forderung der deutschen Regierung nach Rücktrittsgesuch aller Leberstücke aus der Liquidierung deutschen Privateigentums nach Deduktion der britischen Verluste in Deutschland sei unannehmbar. Enowdens Schreiben, das vom 11. November datiert ist, beweist sich laut „Times“ in derselben Richtung wie die Mitteilung, die er im Oktober an den deutschen Botschafter gerichtet hat. Der Betrag, um den es sich bei der deutschen Forderung handelt, beträgt laut „Times“ 23 Millionen Pfund Sterling.

Schatzkanzler Enowden war früher für Freigabe des deutschen Eigentums

Berlin, 16. November. In einem Brief, den der englische Schatzkanzler im Jahre 1926 an eine Hamburger Firma geschrieben hat und den das „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlicht, heißt es: „Zurzeit der Schaffung des Versailler Vertrages und bei vielen Gelegenheiten seitdem habe ich öffentlich gegen diese skandalöse Verletzung allen internationalen Rechts — die Beschlagnahme von Privateigentum — und der Gerechtigkeit protestiert. Für ein derartiges Vorgehen gibt es, wie Sie sehen, keinen Präzedenzfall. Ich glaube, daß von der Verwaltungsstelle für das feindliche Eigentum etwas getan wird, um die Lasten zu mildern und ich hege die Hoffnung, daß, wenn die Zeit

verstreicht und die Kriegsleidenchaften sich gelogt haben werden, unter Umständen die Bestimmungen des Verfaller Vertrages völlig aufgehoben werden. Vielleicht ist jetzt, seit dem sie im Räte des Völkerbundes sitzt, die deutsche Regierung in der Lage, in dieser Angelegenheit Hilfe zu schaffen. gen. Philip Snowden."

### Der Massenmörder von Düsseldorf

Die endlose Liste der Verbrechen

Ein Kind ist ermordet! Die kleine Mädrige Gertraud Webermann aus Düsseldorf wurde von einem Luftmörder am Rande der Stadt mit 15 Stichen in den Oberkörper und einem Stich in die linke Schläfe getötet. Schaulich des Verbrechens war die Gestalt von Hinners und Grafenberg, ein Auhensbesitz der Stadt Düsseldorf. Fürchtbar ist die Bluttat des Mörders, der sich, wie bei der polizeilichen Untersuchung einwandfrei feststellt worden ist, vorher sogar noch an seinem Mädrigen Opfer vergangen hatte. Aber noch viel erschütternder ist die Tat, weil damit eine Reihe von Verbrechen fortgesetzt wird, durch die die Stadt Düsseldorf schon seit mehreren Wochen und Monaten in Schrecken und Angst, in Grausen und Entsetzen abgesten wird.

Wie wurde die Leiche wirklich gefunden? Der Mörder hat die anstehende Freiheit befehlen, an eine Zeitung einen anonymen Brief zu schreiben, in dem er genau die Stelle angab, wo das Kind verachtet worden ist. Inerst glaubte man an eine Mordtat, doch die sofortigen Nachforschungen ergaben, daß man tatsächlich ein Schreiben des Mörders vor sich hat; denn Gertraud Webermann wurde an der bezeichneten Stelle gefunden.

Welche Verbrechen waren vorher vorausgegangen? Ende Oktober wurde eine Frau Maurer in Düsseldorf von einem Mann angetroffen, der ihr nachgegangen war, und als sie nicht darauf eintraf, schlug sie der Mann durch mehrere Stiche auf den Hinterkopf nieder. Wenige Tage später wurde eine Frau Wanders ermordet. Dies ist der einzige Fall, der vielleicht nicht auf das Konto des Massenmörders zu schreiben ist. Aber zwischen dem 11. und 12. Oktober wurde Elisabeth Dörrier, zwischen dem 29. und 30. September Ida Reuter durch Hammerschläge auf dem Kopf ermordet. Man fand die beiden mit zertrümmertem Schädel. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sie die Opfer desselben Mörders geworden sind. Am 23. August, also etwa einen Monat vor der letzten Mordtat, verfuhrte der Unhold die hausangestellte Gertraud Schulte zu ermorden. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß das junge Mädchen dem Tode entkam. Sie hatte von dem Täter 21 Messerstücke erhalten, darunter einen Holzschiff, der zum Tode geführt hätte, wenn nicht zwei junge Menschen, die auf die Hilferufe der Schulte herbeigeeilt waren, über eine Stunde lang die Wunden mit den Händen zuwandeln hätten. Gertraud Schulte ist die Einzige, die eine genaue Beschreibung des Täters geben konnte. Er hatte ihr sogar einen Namen genannt, der jedoch, wie die Nachforschungen ergaben, nicht richtig war.

Diesem Verbrechen waren drei Attentate auf andere Personen wenige Tage vorher vorausgegangen. In der Nacht vom 21. bis zum 22. August wurde eine Frau Mantel von einem Manne angetroffen. Als sie nicht darauf eintraf, und abhauen wollte, erhielt sie einen Stich in den Rücken. Wenige Stunden später wurde die 18jährige Renne Goldhausen plötzlich von einem Mann überfallen und durch mehrere Stiche so schwer verletzt, daß sie nur mit letzter Kraft die Wohnung ihrer Freundin erreichen konnte. Wäre nicht hier eine sofortige Bluttransfusion erfolgt, so wäre auch dieses junge Mädchen dem Tode verfallen gewesen. Wahrscheinlich zwischen den beiden Mordtaten machte der Verbrecher einen Überfall auf den Kaufmann Kornblum, den er ebenso wie Renne Goldhausen wortlos niederstach. Am 24. August wurden in Flehe, einem Vorort von Düsseldorf, die beiden kleinen Mädchen Gertraud Hamacher und Luise Benzert, 5 und 14 Jahre alt, durch Messerstücke ermordet. Die Letztere scheint zuerst dem Mörder sich widersetzt zu haben. Dann muß sie geflohen sein, aber der Täter hat sie eingeholt und niedergemetzelt.

Dies nur die Bluttaten, die sich in Düsseldorf und seiner Umgebung vom 22. August bis jetzt angetragen haben. Eine größere Schaulich trat allein zwischen dem Angriff auf Gertraud Schulte und der Ermordung der Ida Reuter ein. Der Grund dafür ist nachfolgend. Das Messer des Täters war bei dem Angriff auf die Schulte entweicht. Er hat offensichtlich nicht gewagt, sich ein neues zu verschaffen, und benutzte als Mordwaffe zunächst einen Hammer.

Es ist hier versucht worden, in Kürze alle Mordtaten zu schildern. Die Polizei und das Publikum arbeiten fleißig an ihrer Klärung. Ganz Düsseldorf ist in höchster Erregung.

### Ein weiteres Opfer des Düsseldorf Mörders

Düsseldorf, 15. Nov. Im Laufe der von der Polizei zur Aufklärung der Frauenmordangelegenheit angeordneten Nachgrabungen in der Nähe des Gutes Pappendell bei Gerresheim ist am Freitag die Leiche des seit längerer Zeit vermissten Dienstmädchens Maria Haß gefunden worden. Der Auffindungsort entspricht ungefähr der Stelle, die der angebliche Täter in seinem an die Polizei und die Presse gerichteten Schreiben angegeben hatte.

### Neues vom Tage

#### Severing zum Volksbegehren und Volksentscheid

Berlin, 16. November. Reichsinnenminister Severing führte, laut „Vorwärts“, in einer Wahlrede in Bielefeld u. a. aus: Ich habe entgegen anderslautenden Behauptungen von einer Verfügung, in meinem Ressort im Disziplinarwege gegen die Beamten vorzugehen, die sich für das Volksbegehren eingezeichnet haben, abgesehen. Die Absicht aber, gegen solche Beamte, die sich nicht nur eintragen, sondern auch in öffentlichen Auftrufen und öffentlichen Veranlassungen für das Volksbegehren eingezeichnet haben, vorzugehen, bleibt bestehen. Wenn ein Arbeiter seinen Vorgesetzten beleidigt, so ist das nach der Gewerbeordnung ein Grund zur Entlassung. Wenn Beamte ihren höchsten Chef als Landesverräter bezeichnen, so sollen sie dafür noch einen Freiheitsstrafe erhalten?

Zu dem Termin des Volksentscheides erklärte der Minister: Es bleibt bei dem festgesetzten 22. Dezember.

Es ist mehr als lächerlich, zu behaupten, die 4 1/2 Millionen, die sich an der Abstimmung beteiligen werden, könnten in irgend einer Weise das Weihnachtsgeschäft beeinträchtigen.

Führer der „Grünen Front“ beim Minister Dietrich Berlin, 16. November. Einer Aufforderung des Reichs-ernährungsministers folgend, begaben sich, laut „Deutscher Tageszeitung“, gestern die Führer der „Grünen Front“ zum Minister Dietrich. Es wurden alle wichtigen schwebenden Fragen der sofort notwendigen Maßnahmen für die Landwirtschaft besprochen. Die Weiterbehandlung der Probleme wird in interfraktionellen Verhandlungen stattfinden, die in den nächsten Tagen beginnen sollen.

#### Doch Große Koalition in Baden?

Karlsruhe, 15. Nov. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, soll versucht werden, eine Regierung auf der Grundlage der Großen Koalition zu bilden. Die Parteien haben bereits untereinander Fühlung genommen. Ob heute noch ein Ergebnis zu erwarten ist, steht noch dahin.

#### Ausweisung russischer Emigranten aus Danzig

Danzig, 15. Nov. Der Senat hat einige in Danzig von ehemaligen russischen Offizieren und Militärpersonen gegründete Organisationen, die sich ausdrücklich als Vereinigungen solcher militärischer Kreise bezeichnen, verboten, weil ihre Vereinstätigkeit den Danziger Interessen schädlich sein könnte. Der Polizeipräsident hat ferner die Ausweisung der ehemaligen russischen Generale Glahnapp, Lebedew und Djakoff angeordnet.

#### Koffer mit Staretsbriefen beschlagnahmt

Die Berliner Kriminalpolizei hat, wie der „Totalanzeiger“ meldet, gestern einen wichtigen Fund gemacht. Bei einem Verwandten eines kommunistischen Stadtrates wurde ein Koffer mit Schriftstücken beschlagnahmt, die von Starets und ihren Freunden den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft bisher entzogen worden sind. Aus der Tatsache, daß die Starets und ihre Mitgeschickten so großen Wert darauf gelegt haben, gerade diese Schriftstücke zu verbergen, kann geschlossen werden, daß es sich um wichtiges Beweismaterial handelt. Ein zweiter Koffer wird noch gesucht.

Nach einer späteren Meldung der „Nachtausgabe“ erwies sich der bei einem Verwandten des Stadtrates Gabel beschlagnahmte Koffer, als er auf dem Polizeivorbium geöffnet wurde, als leer. Die Polizei sucht nun mit desto größerem Eifer nach dem zweiten Koffer.

#### Scharlach- und Masernepidemie unter den russischen Auswanderern

Unter den mehr als 300 deutsch-russischen Auswanderern, die in der Nähe von Kiel in einer Waldschule untergebracht wurden, ist eine Scharlach- und Masernepidemie ausgebrochen, die namentlich Frauen und Kinder erfaßt hat. Infolgedessen ist nur ein Drittel der ganzen Flüchtlingsgarnison mit der Bahn nach Hamburg transportiert worden und zwar auf Kosten des Reiches.

#### Die Baegler-Expedition wohlglück

Die vor einigen Tagen aufgetauchten Meldungen über den Untergang der deutschen wissenschaftlichen Expedition Baegler in Südamerika scheinen sich nicht zu bestätigen. Wie die „U.“ erfährt, erhielt ein Berliner Industrieller von einem Teilnehmer der Expedition, dem Korvettenkapitän a. D. Dennert, am Mittwochabend ein Telegramm aus Argentinien, in dem dieser ihm mitteilte, daß es ihnen gesundheitlich gut gehe und man zu Weihnachten wieder in Berlin zu sein hoffe.

#### Die lebendige Feuerfäule — Ein merkwürdiger Selbstmord

Ein grauenhafter Vorfall spielte sich in Köln an der Agener Straße ab. Eine Passantin hörte einen Mann, der an ihr vorübergegangen war, laut aufschreien. Im gleichen Augenblick stand der Mann in hellen Flammen. Die Insassen eines vorbeifahrenden Kraftwagens, die die Feuerfäule bemerkten, eilten hinzu, doch war der Mann schon verbrannt. Die sofort alarmierte Feuerwehr fand nur noch die verlobte Leiche vor. Wie verlautet, soll der Mann sich mit Benzin übergeben und dann selbst angezündet haben.

#### Sokolnikoff Sowjetbotschafter in London

London, 15. Nov. „Daily Express“ meldet, daß der frühere Finanzkommissar der Sowjetregierung, Sokolnikoff, der britischen Regierung für den Posten des neuen Sowjetbotschafters vorgeschlagen und von ihr gebilligt worden sei.

#### Werkstättenfabrik des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 15. Nov. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag um 10.40 Uhr zu einer etwa vierstündigen Werkstättenfabrik aufgestiegen.

#### Unterhaltungen bei der Vereinsbank Koblenz

Koblenz, 15. Nov. Bei der Vereinsbank Koblenz G.m.b.H. sind bei einer Revision Unregelmäßigkeiten entdeckt worden, die zur Entlassung der beiden Direktoren geführt haben. Der Aufsichtsrat abt folgende Darstellung des Vorganges: Wegen verschiedener Verstöße der Direktoren der Vereinsbank Koblenz hat sich der Aufsichtsrat genötigt gesehen, die Vorstandsmitglieder Arno Krauß und Hans Maier vorläufig ihres Amtes enthoben.

#### Geldschrankeinbruch

Vauchhammer, 15. Nov. In das Verwaltungsbäude der Betriebskrankenkasse der Mitteldeutschen Stahlwerke wurde heute früh eingebrochen. Die Diebstahler sprangen mit einer starken Dynamitladung den Geldschrank auf. Ob und wie viel Geld sie erbeuteten, steht zur Zeit noch nicht fest, da durch die Gewalt der Explosion im ganzen Gebäude erheblicher Schaden angerichtet wurde. Die Diebstahler sind unerkannt entkommen.

#### Frecher Raubüberfall in Amerika

Dulles, 15. Nov. Gestern Abend drang eine Räuberbande durch das Fenster in einen Saal ein, wo 18 Personen zu einem Festessen verammelt waren. Die Gäste ahndeten zuerst an einen Scherz im Rahmen der Veranstaltung. Sie wurden aber bald eines Besseren belehrt, als die Räuber sie an die Wand stellten und ihnen Schmuckstücken und Geld abnahmen. Die so erschrockenen Gäste wurden auf 40.000 Dollar gefaßt.

Gaseplosion in einem türkischen Kohlenbergwerk. In der Nähe von Sungaldal an der Küste des Schwarzen Meeres kam es am Donnerstag in einem Kohlenbergwerk zu einer außerordentlich schweren Gaseplosion. Der elf türkische Arbeiter zum Opfer fielen. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt.

## Aus Stadt und Land

Altentfest, den 16. November 1929.

Der erste Schnee. Der Winter gab gestern seine Bistien-tarte in Gestalt von Schneeflocken ab. Es war rau und kalt und so zeigten sich gestern nur beschiedene, kleine Flocken. Heute früh fing es dagegen lustig zu schneien an, so daß als sich die meisten Menschen den Schlaf aus den Augen rieben, schon eine hübsche weiße Schneelandschaft gesehen werden konnte, die die Jugend jubeln und das Herz der Schneehuhleute höher schlagen ließ. Der Schneefall hielt einige Stunden an. Der Winter ist im Anzug!

Vom Kniebis wird heute vormittag eine gedeckte Schneebahn in 10 Zentimeter Höhe gemeldet.

Film der Inneren Mission. Es sind nun bald drei Jahre her, daß in unserem Bezirk der erste Teil des bekannten Filmwerkes der Inneren Mission in Württemberg „Im Dienste der Liebe“, der die Tätigkeit der Diakonen und die Arbeit an den Taubstummen und Krüppeln zeigt, in unserem Bezirk vorgeführt wurde. Dieser Bruderfilm hat damals, wie wir von vielen Seiten hörten, tiefen Eindruck gemacht durch die lebenswahre, ans Herz greifende Darstellung des vielfachen Elends, das sich in unserer Mitte findet und der segensreichen Liebesarbeit der Inneren Mission an solchen Hilfsbedürftigen. Wir haben nun die Freude, in diesem Jahr die Fortsetzung des Filmwerkes, den Film „Pflege und Fürsorge in allerlei Not“, sehen zu dürfen. Er soll im Laufe der nächsten Wochen in unserem ganzen Bezirk und am Dienstag, den 19. November in unserer Stadt vorgeführt werden. Dieser Fürsorgefilm soll darstellen, wie christliche Liebe arme Menschen von der Wiege bis zum Grabe mit ihrer Fürsorge begleitet. Er gibt zunächst einen höchst lebendigen und interessanten Einblick in die vielseitige Erziehungs- und Rettungsarbeit der Inneren Mission von der „Kleinkinderpflege“ bis zu den „Fürsorge- und Lehrhelferheimen“ für die Schulentlassenen, zeigt sodann die schwere Arbeit an den Schwachsinnigen und Epileptischen und deren Leben und Treiben in den schönen Anstalten Setten i. A. und Marienberg und schließlich mit der „Krüppel- und Altersfürsorge“ der Inneren Mission. Ueberall, wo er gezeigt wurde, hat er viel Freude gemacht und großen Beifall gefunden. Der Film wird hier im Gemeindehaus gezeigt werden und zwar um 1/8 Uhr für Schüler und Schülerinnen und um 8 Uhr für die Erwachsenen. Ein Eintrittspreis wird nicht erhoben, dagegen wird zur Deckung der Unkosten und zu Gunsten der Anstalten der Inneren Mission um ein reichliches Opfer gebeten. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. (Näheres s. Anzeiger).

Herbst-Konzert. Die Stadtkapelle veranstaltet morgen Sonntag nachmittag 4—7 Uhr im Saale des Gasthofs zum „Grünen Baum“ ein Doppelkonzert. Das gemalte reichhaltige Programm wird je vom Blas- und Streichorchester bestritten, so daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. Der Eintrittspreis ist so niedriger, daß es Jedermann möglich ist, das Konzert zu besuchen. Abends ist Tanzunterhaltung, dieselbe wird vom voll besetzten Streichorchester bestritten. Der Reinertrag ist für die Kasse der Stadtkapelle bestimmt. Da die schlechten Einnahmen sich mit den Ausgaben nicht mehr decken, außerdem das fassieren bei Promenadenkonzerten dieses Jahr unterblieb, welches auch vom Gemeinderat nicht gerne gesehen wurde, ist für den morgigen Sonntag der Stadtkapelle ein voller Saal und guter Kassenerfolg zu wünschen. (Siehe Inserat.)

Die Tuberkulosenprechstunde findet vorläufig jeden 1. und 3. Montag im Monat im Bezirkskrankenhaus statt. (Siehe Inserat.)

Vormerkungserneuerung schwerbeschädigter Versorgungsanwärter. Alljährlich bis zum 1. Dezember müssen Versorgungsanwärter zur Aufrechterhaltung ihrer Werbung den die Bewerberlisten führenden Behörden Kenntnis davon geben, daß sie ihre Werbung aufrecht erhalten. Nach Mitteilung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten werden Bewerber, die dies unterlassen, in den Bewerbungen gestrichen. Näheres über die hier in Frage kommende Bestimmung des § 29 der Anstellungsgrundsätze sagt ein Werkblatt, das allen Bewerbern bei der erstmaligen Anmeldung zugegangen ist.

Calw, 15. November. Heute mittag fiel in dem bevorstehenden Winter der erste Schnee. Dächer und Gärten zeigten einen leichten weißen Belag.

Calw, 15. November. In der gestrigen Gemeinderats-sitzung sprach Stadtkapellmeister Höbner dem in der Sitzung anwesenden Stadtpfleger Frey die besten Glückwünsche zu seinem 53jährigen Jubiläum und den wärmsten Dank der Stadtverwaltung für seine erspriehliche Wirksamkeit aus. Er wünschte ihm, daß die goldene Stadtkapelle ihm viele glückliche Stunden angeben möchte. Stadtpfleger Frey dankte für die Anerkennung in herzlichen Worten und gab hierauf eine kurze Uebersicht über seine seitherige Tätigkeit in der Stadtverwaltung. Die Ausführungen wurden vom Gemeinderat mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Das ehemals Dreifache Bierbrauerei, a n wesen in der Badstraße ist von der Stadt im Jahr 1929 um den Kaufpreis von 88.000 Mark von der Brauerei Marxquardt in Tübingen erworben worden. Bierbrauer Dreif hatte im Jahr 1907 das Anwesen an die Brauerei Marxquardt um 115.000 Mark verkauft. Die Stadt, der es hauptsächlich um die Erhaltung des Saals wegen der Landwirtschaftsschule zu tun war, verpachtete Wohnhaus und Wirtschaftsbau an den Wirtschaftsführer Gottlob Weig. Da das Anwesen in den letzten Jahren für die Stadt ein wirtschaftlich unrentabler Betrieb wurde, entschloß sich der Gemeinderat, das Anwesen wieder ab-zustufen. Es wurde nun mit dem seitherigen Pächter Weig ein Kaufvertrag abgeschlossen und dabei festgelegt, daß der Saal als Wirtschaftslokal über zehn Jahre erhalten bleiben müsse. Die Kaufsumme beträgt 50.000 Mark. Von dem Areal hat die Stadt einen Streifen an der Rogold und den hinter dem Anwesen befindlichen Wald zurückbehalten. Der Verkauf fand die Genehmigung des Gemeinderats. — Der Fußballverein hat von der Stadt auf dem Calwer Hof einen vier Morgen großen Spielfeld gepachtet. Da er auf den Ausbau des Platzes die ansehnliche Summe von 22—24.000 Mark aufgewendet hat, suchte er um läufige Ueberlassung des Platzes nach. Der Gemeinderat erklärte sich bereit, den Platz um den Preis von 40 s pro qm ab-zutreten. Dieser Preis erschien dem Fußballverein zu hoch und



er suchte deshalb um Ermäßigung des Kaufpreises nach und bot für den Morgen 600 Mark. Der Gemeinderat konnte sich für diesen Preis nicht entschließen, da der Platz mit Wasser und elektrischer Leitung versehen ist und kam zu dem Beschluß, den Kauf rückgängig zu machen und den Platz überhaupt nicht mehr abzugeben. Dagegen erklärte sich der Gemeinderat bereit, ein Darlehen zu möglichem Zinsfuß zu vermitteln. — Im letzten Winter ist vielfach die Wasserleitung in den Straßen eingetroten. Die Aufstauungsarbeiten erwiesen sich oft als schwierig und gingen langsam voran. Die Verwaltung des Wasserwerks schlägt deshalb die Anschaffung eines Motor-Generators zur Umformung von Gleichstrom von 220 Volt auf solchen von 10 Volt, 290 Amp. zur Aufstauung eingetrorener Wasserleitungen vor. Die eingelaufenen Kostschätzungen lauten im allgemeinen befriedigend. Die Anschaffungskosten würden sich auf etwa 1500 Mark belaufen. Der Gemeinderat lehnte die Ausgabe aber ab und empfahl andere Maßnahmen, um das Gefrieren in den Schächten zu verhindern. — Die Geflügelzucht auf dem Calwer Hof dehnt sich aus. Der Pächter hat um Ueberlassung von weiterem Gelände nachgesucht, was vom Gemeinderat genehmigt wird.

**Freudenstadt, 15. November. (Todesfall.)** Im Alter von 63 Jahren ist nach langem Leiden Fabrikant Max Töpfer gestorben. Der Entschlafene war ein tüchtiger Geschäftsmann und seit 1912 aktives Mitglied der Freiwilligen Sanitätskolonne. Während des Krieges tat er wiederholt Dienst als Sanitätszugführer.

**Wildbad, 14. November. (Aus der Gemeinderatsitzung.)** Der Vorsitzende teilte einen Entschluß des Finanzministeriums in Stuttgart auf ein Gesuch betreffs Nachlass an der Gebäude-entlastungssteuer mit. Der seitigerige Nachlass von dieser Steuer betrug für 1927 41 v. H., 1928 42 v. H., etwa das zweieinhalbfache der Nachlässe im Landesdurchschnitt. Das Finanzministerium sowie auch die Wohnungsbauförderanstalt in Stuttgart empfehlen dringend, falls die Gemeinde von demselben auf dem 1. Oktober 1930 von ihr bei der Gewährung von Darlehen in seitigerem Umfange berücksichtigt zu werden, alsbald die zu einer anderen Steuererhebung bei der Gebäudeentlastungssteuer erforderlichen Maßnahmen zu treffen. — Zum Umbau des Elektrizitätswerks für den Anschluß an Teinach erhält die Stadt vom Gemeindevorstand Elektrizitätswerk Teinach-Stadt in Teinach ein Darlehen von 82 000 Mark. — Mit einem Aufwand von 357,95 Mark soll an der evang. Volksschule der Werkunterricht für Holz- und Metallbearbeitung eingeführt werden. — Besuchswiese soll das Herrenboden des staatlichen Schwimmbades am 23. und 24. November und am 30. November und 6. Dezember in Betrieb gesetzt werden. Die Badverwaltung erklärte sich zur Deckung bereit gegen Ertrag der Betriebskosten und bei freier Wasser- und Lichtlieferung seitens der Stadt. Die Badgebühren betragen für Kinder 20 S., für Erwachsene 60 S.

**Herrenschwab, 15. November. (Schulhausbau.)** Die Stadtgemeinde Herrenschwab weiht am 15. November ihr neues Schulgebäude ein. Der erste Anstoß zur Erbauung eines solchen geschah schon im Jahre 1884, als die Ablösung der Schulhausbaukosten vom Staat auf die Gemeinde erfolgte. Die damals vorhandenen Schullokale waren eingebaut im ehemaligen Detonationsgebäude des Zisterzienserklosters. Sie dienen der Gemeinde noch bis zum heutigen Tage als Schulräume. Im Laufe der Jahre trat die Notwendigkeit eines Neubaus immer dringender hervor; es fehlten jedoch die Mittel und ein geeigneter Bauplatz und die Stadt richtete Behelfsbauten ein unter Benützung der anliegenden Pfarrscheuer und Schulscheuer. Das Jahr 1927 brachte die Gelegenheit zur Erwerbung eines günstigen Baugeländes und die erforderlichen Mittel zu einem Neubau stellten sich zu annähernd normalen Bedingungen beschaffen. So entschloß sich der Gemeinderat, trotz der Not der Zeit, angesichts der dringenden Schulbedürfnisse, einen Neubau zu erstellen. Der Neubau umfaßt insgesamt drei Stodwerke. Die Schulräume sind im Hauptstügel gegen Südosten, ein Schulsaal und die Bäder im Nordweststügel untergebracht. Zusammenfassend sind eingebaut fünf Schulhöfe, ein Raum für eine Hauswirtschaftsschule, je mit verschiedenen Nebenräumen, ein Schülerplanz, ein Brausebad mit zwei Wannenbädern für Erwachsene und ein Bohnzimmern für einen unabhängigen Lehrer. Das Ganze ist ein Badsteinbau mit Terrassenanbau. Er fügt sich gut in das Landschaftsbild ein und ist eine Zierde der Stadt, insbesondere des Klosterstadtteils.

**Herrenberg, 15. November.** Ein seltenes Jagdgilud war der letzte Treibjagd im Herrenberger Stadtwald beschieden. Bis zum großen Hallali waren zur Strecke gebracht an Hochwild 1 Hirsch, an Rotwild 17 Rehe und außerdem noch 8 Hafen. Am selben Jagdtag wurden im Spitalwald 8 Hefen geschossen.

**Kottweil, 14. November.** Dem Spitalportier Reinrad Buob hier, wurden beim Arbeiten an der Bandhänge der Reine, sowie der Ringfinger der linken Hand weggerissen und letztere auch sonst noch verletzt.

**Horb, 15. November. (Aus der Lokomotive geschleudert.)** Ein schweres Unglück ereignete sich gestern mittag auf der Lokomotive des Zuges Kottenburg-Horb auf der Station Mühlent. Ein als Heizer beschäftigter Reservelokomotivführer war im Begriff, in die Feuerung Kohlen einzulegen, als er plötzlich mit furchtbarem Ruck aus dem Stand herausgeschleudert wurde. Die Kohlenfänge hatte herausgeragt und einen Leitungsmaß geplatzt, wodurch der Heizer den Schlag erhielt. In furchtbarem Zustand wurde er nach Tübingen verbracht. Der Unterleiber ist zerrenkt, die Zähne teilweise eingeschlagen, außerdem hat er eine schwere Fleischwunde.

**Oberndorf a. N., 15. November.** Gestern nachmittag gab der Winter mit einem anhaltenden Schneegestöber seine Visitenkarte ab.

**Singen a. S., 15. Nov. (Unfall mit Todesfolge.)** Nachmittags rief der Radfahrer Otto Böttinger vom Reichsloß mit dem Lieferwagen eines hiesigen Regiments zusammen und wurde dabei so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Der Verunglückte ist etwa 32 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern.

**Vom Schwarzwald, 15. Nov. (Schneestürme.)** Die am Mittwoch in den höheren Bergen des Schwarzwaldes eingetretene winterliche Witterung hat im Laufe des Donnerstags weitere Fortschritte gemacht. Vom Kamme der Hornisgrunde und dem Kuckstein wird heftiges Schneetreiben bei 3 Grad Kälte gemeldet. Auch im Babener Höhengebiet schneite es. Die freien Kuppen und Halben

melden starke Schneeverwehungen. Nach Meldungen von Donnerstag nachmittag schneite es im nördlichen Schwarzwald bis auf etwa 600 Meter herab. Das Winterwetter hat sich bis auf die Hochlagen von Reustadt, Titisee, Hintergarten, St. Blasien und Todmooos ausgedehnt.

**Baupheim, 15. Nov. (Tödlicher Unfall.)** Als der im 73. Lebensjahr stehende Landwirt Jakob Dobler mit seinem Fuhrwerk heimfuhr, fiel er in der Bühlerstraße so unglücklich vom Wagen, daß er unter ihn zu liegen kam. Das Fuhrwerk ging ihm über den Leib. Bald darauf starb er an den Verletzungen.

**Ulm, 15. Nov. (Besuch des Luftschiffes.)** Gelegentlich seiner Werkstättenfahrt am Freitag stattete das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Ulm einen gänzlich unerwarteten Besuch ab. Gegen 12.30 Uhr überflog es in niedriger Höhe die Stadt und umkreiste den Turm des Münsters.

**Friedrichshafen, 15. Nov. (Der rote Hahn.)** Am Donnerstag abend ist in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Landwirts Epple in Kupberg Gemeinde Schneyhausen bei Friedrichshafen ein Brand ausgebrochen, dem das ganze Anwesen, bestehend aus einem zweistöckigen Wohngebäude und einer an das Wohnhaus angebauten Scheuer, zum Opfer fiel. Die Gebäulichkeiten sind vollständig ausgebrannt.

**Neuffingen, 15. Nov. (Einweihung.)** Die mit einem Aufwand von 1,5 Millionen auf dem Platz der ehemaligen Stadtkeller an der Albstadtstraße äußerer und innerer Kellerstraße erbaute städtische Badeanstalt wurde mit einer feierlichen Feier ihrer Bestimmung übergeben. Enthalten sind in dem dreistöckigen Bau neben der großen Schwimmhalle, die 25 Meter lang und 10 Meter breit ist, 33 Wannenbäder, ein römisch-irrisches Bad, medizinische Bäder und ein Kneippbad.

**Unterrombach O.A. Nalen, 15. Nov. (Schießerei.)** Donnerstag früh schoß der ledige, etwa 30 Jahre alte Landwirtssohn Woss Streicher, nachdem er kurz zuvor seine Mutter und seine Schwester mit Erschießen bedroht hatte, aus seinem Zimmer auf die Straße und verlegte den Schuhmann Oettag durch einen Schuß in die Schulter und den Neher Georg Streicher durch einen Schuß in den Unterleib schwer. Hierauf jagte er sich eine Kugel in die Schläfe und ließ sich aus dem Fenster fallen, wo er schwer verletzt bewußtlos liegen blieb.

**Münchingen, 14. Nov. (Brandunglück.)** Der auf schön bewaldeter Anhöhe gelegene „Kreuzkeller“ mit Restaurationsbetrieb und Landwirtschaft wurde am Mittwoch abend ein Raub der Flammen. Trotz sofortigen Eingreifens der Bewohner, die teilweise Brandwunden davontrugen, war an die Rettung auch nur eines Stück Viehs nicht mehr zu denken. Auch die sofort erschienene Motorpritze war machtlos und mußte sich auf die Rettung der neben dem wirtschaftlichen Gebäude stehenden Regalbahn beschränken. Sowohl Gebäude wie Inventar sind sehr schlecht versichert, so daß die Abgebrannten schwer geschädigt sind.

**Bilanz der Reichspost in Württemberg**

Nach dem vom Reichspostministerium herausgegebenen und soeben erschienenen Geschäftsbericht über das Rechnungsjahr 1928 bis 1929 hand die Oberpostdirektion Stuttgart mit 1924 Postanstalten aller Art unter 45 Oberpostbezirken des ganzen Reiches weitans an erster Stelle. Im einzelnen waren im Frühjahr 1929 in Württemberg vorhanden 250 selbständige Postämter mit 33 Zweilokalstellen, 2 Bahnhofsämter, 500 Postagenturen, 926 Postfilialstellen, 91 Poststellen, 1084 Telegrafendienststellen, 324 gemeindeöffentliche Sprechstellen, 580 amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen, 6206 Postbriefkästen. Die Länne der Telegrafendienststellen betrug im Besitz der P.D. Stuttgart auf 9967 Kilometer mit 157 657 Leitungen; die Länne der Fernspreitleitungen auf 129 604 Kilometer mit 348 032 Kilometer Anschlußleitungen. Die Zahl der Ortsfernprechnete auf 445 mit 57 614 Haupt- und 45 634 Nebenstellen, also insgesamt 105 506 Sprechstellen. Württemberg hand darnach hinsichtlich der Sprechstellen an vierter Stelle im ganzen Reich und wurde nur von den Bezirken Berlin, Düsseldorf und Hamburg übertroufen. Nach der Zahl der Sprechstellen hand Stuttgart mit insgesamt 42 878 Sprechstellen gleich 10,5 auf je 100 Einwohner unter sämtlichen Großstädten an vierter Stelle. Größere SA-Kemter wurden eingerichtet in Ludwigsburg, Kadensburg, Neuffingen, Ulm, Gmünd. Außerdem wurden die Arbeiten zur Einrichtung von SA-Kemtern u. a. fortgesetzt oder einleitet in Göppingen, Heilbronn a. N. Neueinstliche Betriebe mit Selbstankschlußämtern angebaute Fernamtseinrichtungen wurden eingerichtet bzw. vorbereitet in Ludwigsburg, Kadensburg, Neuffingen, Ulm a. D. Die neue Stuttgarter Fernamtszentrale wird noch im Laufe dieses Jahres in Betrieb genommen werden können. Im Bau ist eine neue Fernstabellelinie von Frankfurt durch den Odenwald nach Heilbronn-Stuttgart. Im Postverkehr wurden eingeliefert an Briefen, Postkarten, Drucksachen, Wertsendungen, Warenproben, Geschäftsunterlagen und Päckchen im Bereich der P.D. Stuttgart 228,1 Millionen Stück, 87 Stück auf jeden Einwohner.

**Vor einem europäischen Absentist**

Stuttgart, 15. Nov. Wie wir bereits berichteten, sind seit einiger Zeit Zusammenstuhbestrebungen in der deutschen Absentindustrie im Gange. Daneben geben nun, wie wir von bestimelter Seite erfahren, Verhandlungen, die auf einen europäischen Absentist hinauslaufen. Allerdings will man erst einmal in den Verhandlungen einen Zusammenstuh in der deutschen Absentindustrie zu einem positiven Ergebnis kommen, um die den Export in Höhe von etwa 60 Prozent der Gesamtproduktion klare Richtlinien aufstellen zu können. Nebenbei sucht man mit maßgebenden Führern der schweizerischen, französischen und italienischen Absentindustrie nach einem Uebereinkommen, das die Gewähr für ein solches Geschäft in dieser Branche auf dem europäischen Markt bietet. Jetzt schon von einer nahe bevorstehenden internationalen Verständigung zu sprechen, ist wie uns ausdrücklich versichert wird, zumindest verfrüht, da sich die Besprechungen über Art und Weise der Vereinbarungen noch vollkommen im Anfangsstadium befinden.

**Wutmaßliches Wetter für Sonntag**

Infolge der nordwestlichen Depression ist für Sonntag immer noch unbeständiges und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Berichteter Totschlaß**

Kottweil, 15. Nov. Als zweiter Fall der Schmutzgerichtsperiode hand zur Aburteilung die Strafsache gegen Julius Müller, 40 Jahre alt, verheiratet, Gipsermeister in Bollmaringen O.A. Horb wegen versuchten Totschlans. Der Angeklagte hatte am 11. August auf der Ortsstraße in Bollmaringen gegen den Steinbauer Pius Wollenjad drei scharfe Schüsse aus einer Raufwaffen-Selbstladebüchse abgegeben, von denen der erste den Wollenjad am Mittelfinger der linken Hand leicht verletzte und die beiden anderen dadurch fehlgingen, daß Wollenjad die Büchse festhielt und nach der Seite drückte. Der Angeklagte machte Rotweib geltend. Das Urteil lautete wegen Verbrechenbedrohung auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

**Handel und Verkehr**

**Jahresabschluss des Deutschen Rundfunks 1928 — 7,5 Prozent Dividende.** Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost genehmigte den Wirtschaftsbericht des Rundfunk-Kommissars von 1928. Danach betragen die Einnahmen der 10 Rundfunk-Gesellschaften aus Gebührenanteilen rund 21,5 Millionen Mark, aus sonstigen Quellen 500 000 Mark. Die Ausgaben aller Rundfunk-Gesellschaften, in denen auch die Aufwendungen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft enthalten sind, betragen sich zusammen auf 28,8 Millionen Mark. Davon entfallen auf Verwaltungskosten 6 Millionen Mark, Steuern 1,7 Millionen Mark, Betriebskosten 4,8 Millionen Mark, Programmkosten 12,2 Millionen Mark; Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Betrieb des Deutschen Senders, allgemeine technische Ausgaben, Unterhaltung wissenschaftlicher Institute, Werbung, Anschaffungen und dergl. 4,1 Millionen Mark. Die laufenden Abschreibungen erforderten 1,7 Millionen Mark, an Dividenden wurden 282 000 Mark (7,5 v. H. des Aktienkapitals) und an Tantiemen insgesamt 114 000 Mark ausgeschüttet. Der verbleibende Rest von etwa 1,1 Millionen Mark wurde für Rückstellungen, persönliche Reserve und Vortrag auf neue Rechnung verwendet. Im Privatbesitz befinden sich etwa 25,5 v. H. des Aktienkapitals, während 7,45 v. H. in den Händen der Reichspost, der Landesregierungen, Kommunen und öffentlichen Körperschaften sind.

**Börsen**

Berliner Börse vom 15. Nov. Während London wahrscheinlich schon am nächsten Donnerstag mit einer Diskontermäßigung rechnen dürfte, ist für Berlin eine solche vor dem Jahresultimo wohl kaum mehr zu erwarten. Zu Beginn der heutigen Börse hielt sich das Geschäft in auffallend bescheidenen Grenzen. Anleihen nach rubigem Beginn eher freundlicher, Ausländer wenig verändert, auch Pfandbriefe meist gut gehalten. Devisenmarkt rubin, Dollar schwächer. Geld zum Kredit etwas freier.

**Getreide**

Berliner Produktendörse vom 15. Nov. Weizen märk. 224 bis 225, Roggen märk. 162—164, Gerste 184—200, Dinkel märk. 151 bis 160, Mais prompt Berlin 187—188, Weizenmehl 26,75 bis 32,75, Roggenmehl 22,25—25,25, Weizenkleie 10—10,50, Haarenkleie 8,75—9,25, Vittorioröbchen 31—38, kleine Sojabohnen 24 bis 28, Futtererbsen 21—22. Tendenz: fest.

**Konkurze**

Württ. Karosseriefabrik A.G. in Cannstatt, Aedlarstraße 65. Vergleichsverfahren Kaufmann Wolfgang Feigenheimer in Badnang.

**Legte Nachrichten**

**Der Schwedenvertrag vor dem Abschluß**

Berlin, 16. November. Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge verlautet, sind die Verhandlungen mit der schwedischen Delegation in Berlin über den neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrag dicht vor dem Abschluß und es wird mit der Unterzeichnung für Samstag gerechnet.

**Unterredung Lardieu-Briand**

Paris, 15. November. Ministerpräsident Lardieu hatte heute abend eine Unterredung mit Außenminister Briand, die sich auf die aktuellen außenpolitischen Probleme bezog. Wie Havas meldet, soll im Verlaufe dieser Unterredung besonders die Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz erörtert worden sein.

**Feuer in einer Buchdruckerei. — Ein Toter**

Berlin, 15. November. Bei einem Brande, der heute hier in der Buchdruckerei von Scholem, Elisabethufer 53, ausbrach, kam der Inhaber, der 54jährige Buchdruckereibesitzer Max Scholem ums Leben. Der Rauchportier trug schwere Brandwunden im Gesicht davon, so daß er ins Bethanien-Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Brand entstand im Anschluß an eine Gasexplosion im Arbeitsraum, durch die mehrere Wände und Fenster eingedrückt wurden. Der Sachschaden ist nicht unerheblich.

**Vortrag eines ehemaligen deutschen U-Boots-Kommandanten in England**

London, 15. November. Der ehemalige U-Bootskommandant Kapitän Hashagen ist in Begleitung des ehemaligen britischen Marineoffiziers, Commander Norman Lewis, heute in London eingetroffen. Kapitän Hashagen, der im Jahre 1917 das von Lewis geführte Schiff torpediert und diesen gefangen genommen hatte, wird am Montag in einer Versammlung der Völkerverbündigen in Reading einen Vortrag halten.

**Raubüberfall auf Kassendoten auf einer Newporter Untergrundbahnstation**

Newyork, 15. November. Zwei Banditen hielten heute auf der überfüllten Untergrundbahnstation Cde Broadway und Wallstreet zwei Boten einer Kaffierfirma auf und nahmen ihnen mit vorgehaltenem Revolver rund 40 000 Dollar in barem Gelde, Wertpapieren und Schecks ab und entkamen ungehindert.

**Gekorbene**

Bejenfeld: Friedrich Kallig.  
Freudenstadt: Rina Härtner geb. Kiesel.  
Rindersbach: Anna Maria Rodenbach geb. Metz, 65 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Invaliden- und Angestelltenversicherung.

Bei Uebertritt aus versicherungspflichtiger und versicherungsfreier Beschäftigung ist der bisher unter Umständen eingetretene Anspruch des Versicherten auf teilweise Rückerstattung der entrichteten Beiträge durch Aufhebung der §§ 1242 b und c R.V.D. beseitigt worden. Dagegen ist die freiwillige Weiterversicherung bei Uebertritt aus versicherungspflichtiger in versicherungsfreie Tätigkeit wieder allgemein zugelassen und zwar können freiwillige Beiträge für die Zeit vom Oktober 1923 an bis zum 31. Dezember 1929 nachträglich werden, es sei denn, daß inzwischen vorübergehende oder dauernde Invalidität eingetreten ist.

Anträge auf Beitragsnachholung sind bis Jahreschluß bei den Ortsbehörden für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung anzubringen. Näheres i. Anschlag an den Rathhäusern.

Ragold, den 14. November 1929.

Versicherungsamt:  
Baitinger.

### Tuberkulosepredigtstunde

am Montag, den 18. ds. Mts., von 2 Uhr ab im Bezirkskrankenhaus.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Altensteig-Stadt belegene, im Grundbuch von Altensteig-Stadt, Heft 329, Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

**Hermann Klein, Schreinermeisters in Altensteig-Stadt**

über dessen Vermögen das Konkursverfahren eingeleitet ist, eingetragene Grundstück

Gebäude Nr. 216 Wohnhaus 1 a 53 qm, Werkstat und Bretterremise südlich am Wohnhaus 25 qm, Bretterstuppen westlich vom Wohnhaus 61 qm, Hofraum und Weg zusammen 65 qm, Dungelegen zus. 14 qm. Gesamtmeßgehalt des Gebäudes Nr. 216 3 a 18 qm

Gebäude Nr. 216 o. Trockenstopp. u. Hofraum 52 qm  
Parz. Nr. 103/1 24 qm, Parz. Nr. 103/2 4 qm,  
Parz. Nr. 103/3 21 qm Gemüsegarten zus. 49 qm  
Parz. Nr. 104 Hofraum, am Frauenbächle 27 qm

zusammen 4 a 46 qm

im gemeinderätlichen Anschlag von N.N. 18 300. —, nebst den Zubehörten, diese gemeinderätlich geschätzt zu N.N. 3250. —, darunter insbesondere:

- 1 Bandschleifmaschine, samt Elektromotor und Anlaßer,
- 1 Fräsmaschine mit Motor und Zubehörten, 1 Kreisäge samt Zubehör mit 1 Elektromotor, 1 Hobelmaschine mit Motor samt Zubehör, 1 Messerschleifmaschine, 1 Leinwandofen, 1 Furnierpresse

am Donnerstag, den 16. Januar 1930, vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Altensteig versteigert werden.

Möglichstweise wird das Grundstück ganz ohne Zubehörstücke oder nur mit einem Teil derselben versteigert, so daß alle oder einzelne Zubehörten für sich in Aussicht kommen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. August 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Ragold, den 30. Oktober 1929.

Zwangsvollstreckungskommissar:  
Bezirksnotar:  
Hörich.

### Hünerberg.

## Morgen Sonntag Miehkelsuppe

wozu freundlichst einladet

Schaible zum „Waldborn.“



### Kapelle Altensteig

Sonntag, den 17. Nov., abends 7 1/2 Uhr

### Bibeldarstellung

über:

„Die weibliche Diakonie der BRK in Deutschland“  
von Diakonisseninspektor Döbereiner-Frankfurt a. M.  
Jedermann freundlich eingeladen. — Saal geheizt

### Turnverein Altensteig.



### Handball- Freundschafts- Bettspiel

Ebhause II — Altensteig II  
2 Uhr.

Pflichtspiel:  
Ebhause I — Altensteig I  
3 Uhr.

### Für die kältere Jahreszeit empfehle

- Wolldecken
- Steppdecken
- Reisedecken
- Bodenteppiche
- Linoleum „
- Stragula „
- Woll-Läufer
- Jutte „
- Kokos „
- Linoleum „
- Stragula „
- Bettvorlagen
- Waschtischvorlag.
- Badevorlagen

Reinh. Hayer,  
Altensteig

### Verloren

ging gestern Abend zwischen  
Hefelbronn und Etmannsw-  
weiler

### 1 Autotafel mit Nr. III H 1154

Abzugeben bei  
Streckenmeister Bollmer,  
Nüchelberg



- Feine  
Vollmilch-  
Schokolade 30
- 100 Gr. Tafel  
feine  
Erdnuß-Vollmilch 24
- 100 Gr. Tafel  
feine  
Pratinen 20
- 1/4 Pfund 20  
ff. Lükörbohnen
- 1/4 Pfund 30  
Goldgelbe Bananen
- Pfd. 48  
FrISChe Quitten 15

Altensteig.  
Wollgarne  
Strümpfe  
Socken  
gut und billig  
bei  
C. Frih.

### Lüchtiges, älteres Mädchen

das perfekt hochen kann und  
in herrschaftl. Hause schon  
selbständig den Haushalt führte  
sofort oder spätestens 1. Dez.  
gesucht. Anfangslohn A60.—  
Angebote mit besten Zeug-  
nissen an

Frau Anna Schwarzkopf  
Ragold, Turmstr. 32.

### Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.  
25. S. n. Dr., 17. November,  
Vormittagsgottesdienst um  
10 Uhr mit Predigt über  
Matth. 21, 33—43 vom  
Reich Gottes im Volk.  
Lied 253, 258.

Nächster Kindergottesdienst.  
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre  
mit den Söhnen.

Abends 8 Uhr Vortrag von  
Stadtpfarr. Fischer-Bernack  
im großen Saal des Ge-  
meindehauses über: „Ich  
glaube, daß Jesus Christus  
sei mein Herr.“

Am Dienstag Abend im  
Gemeindehaus Vorführung  
des Films der Inneren  
Mission: „Pflge und Für-  
sorge in allerlei Not“ um  
8 Uhr für Erwachsene um  
1/8 Uhr für Kinder.

Am Donnerstag Abend  
8 Uhr Vortrag von  
Pfarrer Kübler-Zwergen  
im großen Saal des Ge-  
meindehauses über: „Ich  
glaube an den heiligen Geist“.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 17. Nov. vor-  
mittags 9 1/2 Uhr Predigt-  
gottesdienst, Diakonissen-  
inspektor Döbereiner-  
Frankfurt a. M.

Vormittags 10 1/2 Uhr Son-  
tagschule.

Abends 7 1/2 Uhr Vortrag über  
die weibliche Diakonie,  
illustriert mit schönen Licht-  
bildern (verleihe).

Montag, 18. Nov., 8 Uhr  
Frauen-Missionsstunde.

Mittwoch, den 20. November  
abends 8 Uhr Bibel- und  
Gebetstunde

### Balddorf.

Am Sonntag, den 17. Nov. findet im Adleraal

## Große Tanzunterhaltung

unter Mitwirkung einer Pforzheimer Jazzkapelle statt,  
wozu höf. einladet

Karl Walz zum „Adler“.



### Stadtkapelle Altensteig

Zu unserem morgen Sonntag, nachm. 4—7 Uhr  
im Gasthof zum „Grünen Baum“ stattfindenden

## Herbst-Konzert

laden wir Freunde und Gönner herzlich ein,  
Blas- und Streichorchester werden je mit einem  
sehr guten Programm aufwarten. Eintritt 50

Abends 8 Uhr unter Mitwirkung des gesamten  
Streichorchesters

## Tanzunterhaltung

Eintritt: Herren 1 A, Damen 50 A. Tanz frei.

### Breitenberg.

Am Sonntag, den 17. November 1929

## Wirtschafts-Einweihung

im Gasthaus zur „Krone“ verbunden mit

## Miegelsuppe

Diesu laden freundlichst ein

D. Hennefarth und Frau

### Altensteig.

## Todes-Anzeige.



Mein lieber Mann, unser lieber Vater und  
Großvater

## Johs. Wößner

gew. Mehlhändler

wurde Freitag früh 8 Uhr im Alter von 73 Jahren  
von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst

Um stille Teilnahme bittet:

die trauernde Gattin: Marie Wößner  
mit ihren Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr  
auf dem Waldfriedhof.

## Für den Winter

Gute warme

## Unterwäsche

Trikot-Hemden, -Jacken,  
-Hosen, -Leibhosen, -Hemd-  
hosen, -Schlüpfer, -Röcke

## Strickkleidung

und Strumpfwaren

Jacken, Westen, Pullover,  
Kleider, Sportstrümpfe,  
Gamaschen, Handschuhe,  
Mügen, Schals, Strümpfe usw.  
in großer Auswahl

Gustav Wucherer  
Altensteig

